

**„Wozu und warum!“**

Liebe Freundinnen und Freunde von St. Peter im Alsterbund,

in der diesjährigen Passionszeit ist viel geschrieben worden, um Tröstliches - oder besser noch – Hoffnungsvolles dem Leiden unter der Pandemie entgegenzusetzen. Die Passionszeit, so versuche ich Jugendlichen zu erklären, hat etwas mit dem englischen Wort „passion“ zu tun. Das meint Leiden und Leidenschaft. Heranwachsende können davon ihr Lied singen. Keine Frage: Ältere selbstverständlich auch. Leidenschaftlich wird wissenschaftlich geforscht und politisch gestritten, damit weniger gelitten wird. Leiden führt zur Frage, warum das Ganze geschehe. Wozu? Was ist der Grund? Gibt es einen noch nicht erkannten Zweck?

Zehn Jahre habe ich in einem Krankenhaus als Seelsorger gearbeitet. Die Warum-Frage ist mir sehr oft begegnet. Mit jeder Erkrankung und drohendem Verlust geht sie einher. Zehn Jahre lang habe ich keine schlüssige Antwort geben können. Dabei hätte ich sehr gerne eine gute Antwort gehabt. Jedes Mal hatte ich das Gefühl, dass jeder Antwortversuch auf das Warum nur in einer Schiefelage geendet hätte. Obendrein wäre eine Kette weiterer Fragen aufgetaucht. Es führt ebenso wenig weiter, aus dem Warum rasch ein Wozu zu machen. Das Warum wird dann lediglich verdeckt. Und aus der Offenheit der augenblicklichen Situation kann sich nichts Neues entfalten.

Als ich einer fragenden Patientin offen gestand, dass ich keine Antwort auf ihr Warum habe, sagte sie, dass ihr das vollkommen klar wäre. Sie fuhr fort: „Aber ich muss doch trotzdem fragen!“ Es bleibt also beim Fragen und der Suche nach einem Grund. Ich habe oft versucht, im Gebet – allein oder zu zweit – Boden unter die Füße zu bekommen. Völlige Sprachlosigkeit sollte nicht auch noch eintreten.

Auf die Frage nach dem Grund des Leidens antwortet Jesus im Johannes-Evangelium (Kap. 9), damit den Menschen anschließend klar wird, wie sehr Gott aus allem heraushilft. Das ist für mich keine klare Antwort, aber es lenkt den Blick in eine gute Richtung, die Hilfe verspricht.

Wozu leben wir? – Ich glaube, um zu sein, so wie es Gott will. Einzigartig, nicht zufällig, gewollt, liebenswürdig, leidenschaftlich – mit den anderen. Alles Weitere folgt daraus.

Jens-Uwe Jürgensen